man sich in den letzten Tagen wiederholt in Belgrad veranlaßt gesehen hat, nach allen Richtungen hin beruhigende Erklärungen vom Stapel zu lassen, hauptsächlich von Bukarest ausgehen und wo in Bukarest selbst die eigentliche Quelle derselben zu suchen ist, kann nicht zweifelhaft sein, nachdem man ja weiß, daß sich alle die auf Umwälzungen in den Balkanländern hinarbeitenden Elemente um den dortigen Gesandten Herrn Hitrowo schaaren. Einer besonderen starken Leistung in der erwähnten hetzerischen Richtung begegnen wir im „Mtevernl". Dieses Blatt bringt unter der Rubrik „Letzte Nachrichten" in seiner neuesten Nummer folgende, demselben angeblich aus verläßlicher Quelle zugegangene Mittheilungen: „Die Unabhängigkeit Bulgariens wird am 18. September a. St. proclamirt werden. Die Mächte der Tripel-Allianz und die zu denselben stehenden Staaten werden den Prinzen Ferdinand von Koburg als König von Bulgarien und als unabhängig anerkennen. Die Pforte wird nachträglich hierzu ihre Zustimmung geben. Rußland wird diesen Anlaß benutzen, um in Armenien unter dem Vorwande einzurücken, daß die Türkei ihren Verpflichtungen bezüglich der Zahlung der Kriegsentschädigungsschuld bisher nicht nachgekommen und daß von den armenischen Behörden Grausamkeiten begangen werden. Die zur Besetzung Armeniens erforderlichen Truppen sind bereits bestimmt."

* Frau v. Novikow läßt sich in der Londoner „Pall Mall Gazette" wieder hören, und zwar in Sachen der Kretenser und Armenier. Sie meint, Lord Salisbury brauche nur einen Finger zu bewegen und Kreta bekomme, was es verlangt. Rußland hingegen habe eine Armee nahe an der armenischen Grenze und sei in der Lage, die Ordnung herzustellen. Die zwei Mächte sollten sich also gegenseitig carte blanche geben und die übrigen Großmächte, deren Hände mit wichtigeren Sachen zu thun haben, sollten einfach ersucht werden, ihr Einverständniß der Form wegen zu geben. Rußland könnte die Rolle auch allein übernehmen, aber es warte auf die Einladung. Alles hänge von England ab, und wenn es mit dieser Einladung nicht hervorrückt, werde die Schuld dafür, wenn armenisches und kretensisches Blut fließt, auf Englands Gewissen ruhen. Die „Pall Mall Gazette" ist natürlich mit Leib und Seele für jedes Wort, welches der Feder der russischen Dame entkommt, wenigstens was das Mandat für Rußland anbelangt, und erwähnt die übrigen Organe der englischen Presse, daß, wenn sie wirklich im Ernst von Mutter Bu's Opfern sprechen, sie vor allem ihre Eifersucht auf Rußland unter die Füße treten müssen. Für Armenien gebe es keine Hilfe, ausgenommen Rußland, und wer zum Himmel bete um Schutz für die Armenier, bete in der Wirklichkeit für russische Intervention.

* Ueber die Neubesetzung des lateinischen Patriarchats von Jerusalem wird aus Rom geschrieben: „Der Papst hat den bisherigen Titular-Erzbischof von Syrien und apostolischen Delegaten von Aleppo Monsignor Ludovico Piavi vom Orden der Minoriten strenger Observanz zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem ernannt. Mit dieser Ernennung fallen nicht allein die in Italien vielfach gehegten Befürchtungen von einer möglichen Besetzung dieses hohen und wichtigen Postens mit einem französischen Prälaten zu Boden, sondern man hofft auch, daß die jahrelangen Reibungen zwischen den beiden letzten Patriarchen einerseits und den das heilige Grab hütenden Franziskanern andererseits nunmehr ihr Ende erreichen werden. Die Franziskanermönche, die sich seit den Kreuzzügen in ausschließlichem Besitz der kirchlichen Gerichtsbarkeit in ganz Palästina befanden, fühlten sich in ihren Sonderrechten empfindlich gekränkt, als Pius IX. ein Residenzial-Patriarchat in Jerusalem errichtete und zum Inhaber desselben ein Mitglied des Weltklerus ernannte. Da der neue Patriarch selbst dem Minoritenorden angehört, so wird er, wie man im Vatican hofft, sich leichter mit den Hütern der heiligen Stätten ins Einvernehmen zu setzen vermögen. Monsignor Ludovico Piavi ist 1833 in Ravenna geboren. Seit dreißig Jahren hat er sich unausgesetzt den Interessen der syrischen Missionen gewidmet und auf diesem Felde der katholischen Kirche wichtige Dienste geleistet. In seiner Eigenschaft als apostolischer Delegat für die orientalischen Christen hat er die stark gelockerte mönchische Disciplin unter den verschiedenen kirchlichen Secten des Libanon, den Maronniten, den Antonianern, Melchiten und Salvatorianern mit Thatkraft und Umsicht wieder hergestellt."

Turnverein zu Neustadt.

* Neustadt, 15. September. Gestern Abend vollzog der Turnverein durch die Grundsteinlegung seiner neu zu erbauenden Turnhalle. Nachdem die Fackelträger, mit bunten Lampions und Fackeln versehenen Theilnehmer sich in „Hemmerle's Rule" versammelt hatten, bildete sich ein sehr stattlicher Festzug, an dem u. A. auch zahlreiche Mitglieder des Gemeinderathes theilnahmen und der unter den Klängen der Musik sich alsbald nach dem Turnplatze in in Bewegung setzte. Hier fand vor dem grünbemachten Grundstein der Festactus statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Gemeinderathsmitglied Stichert, leitete denselben mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen ein und verlas sodann die auf die Vereinsgeschichte Bezug habende Urkunde, welche in den Grundstein nebst den hauptsächlichsten Tagesblättern Leipzigs gelegt und worauf der Grundstein versenkt wurde. Mit dem Sinnspruch: „Gott hat gebaut, Gott hilft noch, Gott wird weiter helfen" gab Herr Stichert seine drei Hammerschläge ab. Hierauf gaben Herr Baumeister Großer, der die Halle erbaut, sowie Namens der Gemeinde und in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Herrn Gemeindevorstandes Herr Gemeinderathsherr Parade, seiner Herr Vorgänger Schug, der erste Turnwart, Herr Schubert, und der Vorsitzende des Militärvereins „Kameradschaft", Herr Richter, unter gleichen Ansprachen ihre Hammerschläge ab. Mögen sich die Segenswünsche, die bei der gestrigen Grundsteinlegung ausgesprochen wurden, erfüllen.

Nachdem der Vorsitzende Namens des Vereins allen Theilnehmern den Dank bekundet hatte, erfolgte der Marsch des Festzuges durch sämmtliche Straßen von Neustadt. Auf dem Markte angelangt, vollzogen die Turner bei dem Widerscheine ihrer bunten Lampions und Fackeln einen Fackelreigen, der recht gut gelang und erkennlich die größte Aufmerksamkeit der den Uebungen Folgenden erregte. Nachdem auch diese turnerischen Uebungen beendet waren, hatte sich der Zug nach dem Gasthofe zu in Bewegung und hier entwickelte sich nun bald ein lebhaft fröhlichbewegtes Leben und Treiben. An dem Commerse nahmen außer dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft und Vorsitzenden des Leipziger Schlachtfestspielvereins, Rechtsanwaltsgeschäftsführer Dr. Ferdinand Götz-Lindenau, noch zahlreiche Ehrengäste Theil; auch viele Frauen und Jungfrauen waren erschienen, die Anteil an der Festlichkeit nahmen. Eingeleitet wurde derselbe durch den Vortrag mehrerer Musikstücke und eine längere Ansprache des den Commers leitenden Herrn Gemeinderathsmitglied Stichert, der zunächst die Erschienenen und insbesondere die Mitglieder des Gemeinderathes, den Schulvorstand, Herrn Dr. Götz ꝛc. herzlichst und eine kurze Skizze von der Entwickelung des Turnvereins zu Neustadt gab. Derselbe dürfe mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Während dem Beginn im vorigen Jahre 160 Mitglieder angehörten, ist die Zahl derselben heute auf 300 gestiegen. Redner gedachte sodann in warmen Worten unserer Herrscher und gipfelte seine Ausführungen in einem donnernden Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert.

Im weiteren Verlaufe des Commerses, der durch den Allgemeingesang markiger Turnerlieder, durch recht hübsch ausgeführte turnerische Gruppenbilder und vor Allem durch die recht wacker ausgeführten Gesänge des erst vor Kurzem neugebildeten Turner-Gesangvereins zu einem sehr abwechslungsreichen sich gestaltete, hielt Herr Lehrer Gauß die Festrede über das Thema: „Turnvater Jahn, wer er war und was er wollte." Der Redner zeichnete ein Charakterbild Jahn's, seines Wirkens, Lebens und Strebens und hob seinen gehaltvollen Vortrag ausklingen in einem donnernden kräftigen „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft im Allgemeinen und auf den Neustädter Turnverein im Besonderen.

Herr Rechtsanwaltsgeschäftsführer Dr. Götz-Lindenau hob in seiner Ansprache hervor, daß es ihm ganz besonders freue, Zeuge dieses Festes zu sein, das von Neuem bekunde, daß der Verein Leipzig gearbeitet habe. Der Gauverband des Leipziger Schlachtfestspielvereins hat so viele Turnhallen, wie mancher Gau sie nicht zählt. Diese Streblamkeit beweise die Liebe zur Turnerei. In einer Zeit, wie der unserigen, wo das Jagen nach Genuß ganz besonders an der Gesundheit des deutschen Volkes nagt, ist die Turnerei, die Kraft und Gesundheit stählt, von größter Bedeutung. Der deutschen Turnerschaft gehören zur Zeit 400 000 Mann in fast 4000 Vereinen an, ein Turnerheer, das im friedlichen Wettkampfe um den deutschen Eichenkranz kämpft. So ist die deutsche Turnschaft, die auch die Frauen fördern sollten, zu einem wahren Volkserziehungsmittel geworden. Mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Neustädter Turnverein schloß Herr Dr. Götz seine inhalts- und gedankenreiche, des Oefteren von Beifall unterbrochene Rede.

Herr Turnwart Schuster brachte dem allverehrten Gesellschaftsführer der deutschen Turnerschaft den herzlichsten Dank dar, ihm ein kräftiges „Gut Heil" weihend. Noch manches herzliche Wort wurde gesprochen, manch frohes Lied wurde gesungen, ehe der Commers sein Ende gefunden hatte.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Ferien-Strafkammer B.

* Leipzig, 14. September. I. Der Bauschlosser Emil Heinrich Gustav Korn aus Eichow war bereits im Mai d. J. vom hiesigen königl. Landgericht wegen Betrugs ꝛc. zu einer gehnmonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Nachträglich kam aber noch ein Straffall zur gerichtlichen Kenntniß. Korn hatte in seiner letzten Stellung, die er eben zu den unehrenhaftesten Handlungen mißbrauchte, auch einen Betrag von 12 ℳ durch Vorspiegelung der unwahren Thatsache, dieser Betrag fehle ihm zu dem für seinen Principal zu begleichenden Wechsel, indem er die 12 ℳ unterwegs habe zur Bestreitung einer anderen Ausgabe habe verwenden müssen ꝛc. Das Gericht erkannte wegen dieses Betrugs, concurrirend mit Urkundenfälschung, auf eine Zusatzstrafe von 3 Monaten Gefängniß.

□ II. Eine gleiche Bewandtniß hatte es mit der Anklage gegen den früheren Bahnschreiber Friedrich Ernst Hartmann aus Zwenkau, welcher im October vor. J. ebenfalls vom hiesigen königl. Landgericht zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt worden war. Der Ang. hatte vor i. J. bei der Exp. dasselbe der Thüringer Bahn in Station Plagwitz beschäftigt und hatte sich dort ebenfalls unehrenhafte Handlungen zu Schulden kommen lassen. Auch hier kam hinterher noch eine Unterschlagung zur Anzeige, indem Hartmann bei seiner heimlichen Abreise zwei Billets für eine Fahrt ins Ausland sich angeeignet und das eine Billet einem Andern ausgehändigt hatte. Der Werth beider Billets belief sich auf etwas über 70 ℳ. Die Vertheidigung machte zu Gunsten ihres Defendanden geltend, daß eine eigentliche directe Schädigung der Bahnverwaltung nicht eingetreten, da wegen der Aufnahme der beiden Passagiere besonderer Aufwand für deren Beförderung nicht nothwendig gewesen sei. Das Gericht erachtete eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängniß als eine dem Verstoßenen Hartmann's entsprechende Ahndung.

III. Die in nichtöffentlicher Sitzung verhandelte Anklage gegen den Postillon Karl Gustav Kühn aus Taucha wegen Vergehens gegen §. 176,3 des R.-Str.-Ges.-B. wurde durch Verurtheilung des Angeklagten (dem das Gericht mildernde Umstände zugestanden) zu 1 Jahr Gefängnißstrafe geahndet.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Kortsch (Präsid.), Landgerichtsräthen Sachse, Merich, Brockhardt II und Dr. Fischer; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Groß.

I. „Schade um jeden Schlag, der daneben geht!" Diese Antwort mag wohl mancher vernünftige Vater schon seinem Söhnchen gegeben haben, wenn dasselbe zu Hause sich bitter beklagte, daß ihn sein Lehrer „so fürchterlich getroffen" habe. Natürlich muß „fürchterlich" geklagt worden sein, wenn der ungeratene Bengel einmal ein paar Schmieren auf der Rückseite seiner werthen Person hat, daß aber der Lehrer nicht nur im Rechte war, sondern recht daran that, als er den Jungen einmal ordentlich vornahm, erscheint vielen Müttern unbegreiflich. Der Lehrer kennt die Grenzen des Erlaubten, er weiß, wie weit er mit körperlichen Züchtigungen gehen darf, und ist zufrieden, wenn er nicht zu züchtigen braucht. Stets giebt es aber Eltern in einer Schulclasse, die dafür sorgen, daß es ohne Prügel nicht abgeht, sie zwingen den Lehrer förmlich zu physischer Züchtigung. Leider giebt es aber Eltern, die aus übertriebener Kinderliebe sofort aufs Gericht laufen und Strafanzeige wegen Körperverletzung stellen, wenn ihr Kind provocirtermaßen ein paar Hiebe bekam, und der betr. Lehrer hat dann ihre Fatalitäten. Natürlich ist jedoch, daß derartige Fälle soll rundweg zu Gunsten des Lehrers entschieden werden, einfach deshalb, weil Letzterer das ihm zustehende Züchtigungsrecht nicht oder nur höchst selten überschreitet. Auch der Lehrer Moritz W. kam in eine derartige Lage. Er hatte einem Schüler der Lindenauer Volksschule gezüchtigt und dessen Eltern erstatteten deshalb ohne Weiteres Anzeige, da der theure Sohn einige Schmieren hatte. Im Laufe der Beweisaufnahme stellte sich nun heraus, daß der Schüler dem Lehrer stets Anlaß zu Klagen gegeben und ihn auch am jenem Tage gereizt hatte. Im Guten vermochte Herr W. mit mit dem Burschen nicht auszukommen, er nahm ihn deshalb vor und zog ihm die Hosen stramm, doch wurde der Junge sich sehr, wand und drehte sich nach allen Seiten, so daß die Hiebe ihr eigentliches Ziel verfehlten, dafür aber die Beine trafen. Schuld war der Junge also selbst und gesetzlich war auch nicht, aber natürlich mußte der Lehrer angeklagt werden, denn solch bitteres Unrecht durfte doch nicht ungerächt bleiben. Wie bereits erwähnt, stellte sich die Schuldfrage des Herrn W. zur Evidenz heraus, das Schöffengericht gelangte zur Ueberzeugung, daß Herr W. das ihm zustehende Züchtigungsrecht nicht überschritten und erkannte auf kostenlose Freisprechung.

Der Commis T. von hier mochte wohl öfters von den sogen. „Studenten-Uilk" gelesen und daran Geschmack gefunden haben, denn er beschloß, sich auch einmal ein solches Vergnügen zu leisten. Daß man dies in der Weise am besten zwing bringt, wußte er bereits und am 6. Juli führte er seinen Plan aus. Mit mehreren Freunden ging er hinein und nachdem er einige Glas Bier getrunken, fühlte er in sich die Kraft zu großen Thaten; nur wußte er noch nicht recht, ob er im Circe M. das elektrische Licht aufdrehen, oder irgend auf einem Höhepunkt eine Fahne aufrollen sollte ꝛc. Während er noch darüber grübelte, kam man am Böttcherräthchen vorüber, wo gerade das Pflaster aufgerissen und der Boden ausgegraben war. Zur Sicherheit der Passanten waren Schutzböcke mit Laternen aufgestellt. Jetzt dämmerte dem T. ein Gedanke und diesen faßt er sofort die That folgen. Im Nu lagen die Schutzböcke in der Rauschhaltung und seine Freunde begrüßten ihren Verfall durch lautes Gelächter; doch die heilige Hermandad schläft, nicht und ehe T. sich's versah, hatte ein Schutzmann ihn am Kragen. T. beging nun die Unbesonnenheit und weigerte sich nicht nur, mit zur Wache zu gehen, sondern verlegte dem Schutzmann einen Stoß vor die Brust, daß dieser zurückwankte und ihm der Helm vom Kopfe fiel. Lediglich seiner Jugend und bisherigen Unbescholtenheit, sowie dem angetrunkenen Zustande, in welchem er sich befand und worauf der Gerichtshof Rücksicht nahm, hatte T. es zu danken, daß seine Thorheit nicht schlimmere Folgen nach sich zog. Das Gericht verurtheilte ihn wegen Erregung ruhestörenden Lärms zu 6 ℳ Geldstrafe event. 2 Tagen Haft und wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 30 ℳ Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängniß, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Vermischtes.

‡‡ Gera, 15. September. In den Monaten August und September hat die Operettengesellschaft des Directors Wahle für die Unterhaltung des theaterliebenden Publicums reichlich Sorge getragen. Zur Ausführung gelangten die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Operette und dieselben fanden meist eine sehr beifällige Aufnahme. Mit dem 1. October wird das fürstliche Hoftheater, dessen Leitung schon eine Reihe von Jahren in den Händen des Schauspieldirectors F. Picker liegt, wieder eröffnet. Als Novitäten sind in Aussicht genommen: „Die Quitzows", „Konradin, der letzte Hohenstaufe", „Die wilde Jagd", „Wch dem, der lügt", „Der Leibarzt", „Die Freunde", „Schatten", „Der Richter von Zalamea", „Brunhild", „Die Gräfin von Lambach", „Der Gewissenswurm", „Der Zaungast", „Cyprienne", „Die Zauberin von Stein", „Der Herzog von Kurland", „Die Nixe", „Heinrich Heine", „Die Vermählten", „Dame Kobold", „Der Alte vom Meere" u. A. m. Nach Schluß der Schauspielsaisen wird vom 6. April bis zum 6. Mai ein Opernzyklus folgen.

— Paris, 14. September. Canivet, Director des „Paris", von Lalou, dem Director der „France", gefordert (er hatte von diesem einen höchst unorthographischen Brief veröffentlicht), verwundete denselben an der Hand.

— Die Bevölkerung Irlands betrug um die Mitte des letzten Jahres 4 777 534 Seelen. Sie hat wiederum während eines Jahres um 55 000 abgenommen. Ausgewandert sind während dieses Zeitraumes 78 654 Personen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die Tage sind gezählt, an welchen ein Verweilen in den Gartenanlagen möglich ist und man sucht daher wieder die gewohnten Restaurants auf, in denen man während der rauhen Jahreszeit gern zu verkehren pflegt. Zu diesen zählt auch das „Eldorado" an der Pfaffendorfer Straße. Die großen und schönen Restaurationslocalitäten sowohl als der Concert- und Ballsaal, zu welchen Zimmer für Vereinsgesellschaften aufstoßen, ebenso der Billardsaal mit 6 Billards, alle diese Räume sind comfortabel eingerichtet und gewähren einen angenehmen Aufenthalt. Zudem ist es ja allgemein bekannt, daß Küche und Keller des Inhabers jenes Etablissements, des Herrn Stamminger, Vorzügliches liefern und die Gäste bei ihm sich wohl fühlen.

* Der Stadtauflage der vorliegenden Nummer ist eine Extrabeilage, betreffend das Stoffmuster und Schneiderzeugnißgeschäft der hiesigen Firma Heinrich Thiessen, Maurischer Hof, Brühl 23, angehängt.

Schwarze Seidenstoffe von Mk. 1.25 bis Mk. 18.65 per Mtr. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Chemische Untersuchungen. Dr. Ludwig Reese, Neumarkt Nr. 36.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Flatau's Sechspfennig-Cigarre DELI

Bremer Fabrikat, bekannte, seit 1883 eingeführte Marke. Goethestrasse 5, am neuen Theater, und Lortzingstrasse 1, alte Reichsbank.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) F. O. Heuschel, Zimmerer hier, mit A. L. Barth, Lohgerbers in Döbeln hinterl. Tochter. 2) C. W. O. Hilbert, Beamter der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft hier, mit A. E. Jahn, Schänkwirths hier Tochter. 3) G. W. H. Wolle, Klempner hier, mit D. M. Hartung. 4) R. G. Schwalbe, Kaufmann hier, mit M. F. Wurzbach, Glasermeisters in Altenburg hinterl. Tochter. 5) C. F. W. Tietze, Thierwärter im Zoologischen Garten hier, mit E. P. Aulich, Schneidermeisters in Rosenthal bei Bautzen Tochter. 6) F. E. Jonch, Schmied hier, mit L. W. Töpfer, Schuhmachermeisters in Balgstädt Tochter. 7) W. A. F. Kromayer, Kartograph hier, mit A. M. Winkler, Marktheilers hier Tochter. 8) E. J. Richter, Amtsgerichtsexpedient hier, mit M. M. Barthel, Schuhmachermeisters in Zittau hinterl. Tochter. 9) G. M. Türpner, Kaufmann in Görlitz, mit E. A. M. Saupe, Bäckermeisters hier Tochter. 10) E. E. Dreßler, Kaufmann in Tetschen, mit A. H. H. verw. Büttner, geb. Kupfed aus Frankenhausen. 11) E. G. O. Pietzsch, Regierungsbaumeister in Dresden, mit K. H. verw. Schurig, geb. Theißig aus Zwickau. 12) E. A. Binder, Kaufmann in Gohlis, mit M. H. Bulcheutorf, Fabrikaufsehers hier Tochter. 13) E. A. Lange, Kaufmann in Breslau, mit H. E. Merseburger, Buchhändlers hier hinterl. T. 14) E. F. A. Groß, Kaufmann in Gohlis, mit M. L. Frohberg, Tuchmachermeisters in Meißwein hinterl. Tochter. 15) E. A. Schön, Lehrer hier, mit M. L. Eckardt, Instrumentenmachers hier Tochter. 16) R. W. Wagner, Raths-Expedient hier, mit M. A. Kinbach, Lohndieners hier Tochter. 17) R. W. Fäßig, Mühlenbesitzer in Roßwein bei Torgau, mit E. F. Roßberg, Gestütswärters hier hinterl. Tochter. 18) G. M. O. Jerwitz, Techniker hier, mit M. Th. J. Wetze, Buchhalters hier Tochter. 19) J. Blau, Handarbeiter hier, mit E. A. Gebhardt, Incorporirtens hier Tochter. 20) B. B. Günther, Schlosser hier, mit J. H. B. Lessmann, Zimmerers hier hinterl. Tochter. 21) F. J. Quellmalz, Doktor an der Staatsbahn I in Plagwitz, mit J. L. Stück, Landwirths in Leuchsdorf Tochter. 22) E. H. Bartonn, Schlosser hier, mit E. H. Dennhardt, Werkführers in Riesa hinterl. Tochter. 23) F. M. Zimmermann, Pianofortefabrikant hier, mit W. M. Donner, Gutsbesitzers und Ortsrichters in Möckau Tochter.

Nicolaikirche:

1) J. L. Rothardt, Kaufmann in Auerbach i. V., mit W. H. L. Neumann, Schriftsetzers hier hinterl. Tochter. 2) R. O. Vogler, Expedient bei der königl. Vergütesteuer-Einnahme hier mit E. J. Böme, Marktheilers hier hinterl. Tochter. 3) E. F. E. Augustin, Schriftsetzer in Reudnitz, mit H. E. Hertel in Kitzberg bei Zwickau. 4) O. E. Klenzig, Kaufmann hier, mit A. M. E. Siecher, Fleischermeisters hier hinterl. Tochter. 5) E. E. G. Teuchner, Schlosser hier, mit M. A. Eicher hier. 6) A. E. Labezz, Schmied hier, mit M. Ch. F. Hartwig, Handarbeiters in Bernbau-Waldau hinterl. Tochter. 7) C. F. R. Herrmuth, Korbmacher in Zwenkau mit A. J. Rühne, Briefträgers hier Tochter. 8) F. R. Härtel, Bäcker hier, mit S. W. Engelhardt, Handarbeiters in Reudnitz Tochter. 9) R. E. R. Bohnic, Fleischer hier, mit A. E. Arnold, Fabrikarbeiters in Oschatz Tochter. 10) G. A. H. Delgart, Stellmacher hier, mit J. M. Hechmuth, Tuchmachers in Dresden hinterl. Tochter. 11) J. P. Kraus, Handschuhmacher hier, mit W. A. M. A. Lippelt, Droschkenkutschers in Berlin Tochter. 12) F. B. Wendt, Steinsetzer hier, mit M. E. Schwanßing, Expedientens hier Tochter. 13) W. A. R. Schraubenfabrikant hier, mit M. M. Hintze, Privatmannes hier hinterl. Tochter. 14) P. R. Weise, Hutmacher hier, mit W. E. verw. Gradebaud geb. Steffert. 15) G. E. Kuhndt, Bäcker in Anger-Crottendorf, mit E. E. M. Kaufmann, Schmiedemeisters in Eppersdorf in Schwarzburg-Rudolstadt Tochter. 16) F. J. Pobdig, Tischlermeister hier, mit M. L. Pouse, Kaufmanns zu Volkmarsdorf hinterl. Tochter. 17) Ch. W. E. Röhr, Buchbinder in Anger-Crottendorf, mit M. B. Gottschalk, Bauunternehmers in Reudnitz hinterl. Tochter. 18) L. A. Alther, Tischler hier, mit M. P. Kleinig, Zimmerers in Eutritzsch hinterl. Tochter. 19) F. E. Rauchschindel, Bierfahrer hier, mit M. A. Scheibe, Handarbeiters in Falkenberg hinterl. Tochter.

Matthäikirche:

1) E. A. Engelhardt, Buchhandlungsprocurist hier, mit J. M. Engelhardt, Tischlermeisters hier hinterl. Tochter. 2) E. O. Triems, Gerichtsschreiber beim königl. Amtsgerichte hier, mit E. A. Voigt, Gutsdirectors zu Sauterbach bei Bitterfeld Tochter. 3) P. G. Meyer, ständiger Lehrer in Rohrbach, mit A. L. Steinbeck, fürstl. Sportelcassiers in Greiz hinterl. Tochter. 4) F. A. Hahlpfleldt, Mechaniker und Gärtner hier, mit T. D. G. E. Hahnhuhn, Knopffabrikantens zu Frankenhausen in Thüringen Tochter. 5) E. O. Hoebel, Cassenbote hier, mit E. L. Kleine, Schneiders hier hinterl. Tochter. 6) E. E. Irmscher, Tapezierer hier, mit E. S. Dähnelt, Gutsbesitzers hier hinterl. Tochter. 7) E. B. Erdmann, Marktheilers hier, mit M. S. Menzdorf, Böttchermeisters in Markranstädt hinterl. Tochter. 8) E. H. T. Ungethüm, Buchbinder hier, mit A. A. Vogel, Schlossers hier Tochter. 9) G. H. Frömmichen, Handarbeiter hier, mit E. R. Baum, Häuslers in Falkenberg bei Demmitsch hinterl. Tochter. 10) E. F. E. Schöne, Maurer hier, mit W. B. Schömburg, Oekonomens in Perdelist bei Naumburg a. S. hinterl. Tochter. 11) J. M. Fischer, Kaufmann in Leipzig, mit A. E. Fleischer, Pfarrers in Medingen hinterl. Tochter.

Peterskirche:

1) Th. E. Winkler, Staatsanwalts-Assessor in Dresden, mit P. M. L. Werner, Bierhändlers hier Tochter. 2) E. R. Mittler, Fleischer hier, mit A. B. Rest, Gutsbesitzers in Lampertswalde Tochter. 3) W. R. Körner, Schlosser hier, mit E. J. Zwickert, Maurers und Stubenmalers hier Tochter. 4) F. Krause, Maurer hier, mit E. E. Oehmigen, Gerichtsdieners in Mügeln bei Oschatz Tochter. 5) F. E. Köhler, Postunterbeamter hier, mit E. E. Hausenritter, Böttchers hier Tochter. 6) F. W. Siebring, Maschinenbauer in Connewitz, mit F. E. Heller, Fuhrwerksbesitzers hier Tochter. 7) F. A. Neumann, Geldgießer hier, mit A. O. H. Stephan, Handarbeiters hier Tochter. 8) E. P. Merkel, Fleischer hier, mit H. A. Franke, Oekonomens in Leutenberg hinterl. Tochter. 9) C. W. E. Stockmann, Kaufmann in Berlin, mit H. L. Wittig, Schuhmachermeisters hier Tochter. 10) A. F. Zümmer, Marktheilers hier, mit F. E. Schilling, Handarbeiters in Merchau Tochter. 11) H. C. F. Höche, Schuhmacher hier, mit W. A. Tränpler, Steigers in Meinkowgau hinterl. Tochter. 12) E. E. Böhm, Fleischer hier, mit A. G. M. Schack, Oekonomens in Lancha Tochter. 13) G. A. C. Doerner gen. Wenzel, Schneider hier, mit A. A. Beyer hier. 14) E. E. H. Bürkner, Buchbinder hier, mit A. A. Wildenhayn, Goldschlägers und Telegraphenbotens hier hinterl. Tochter. 15) E. M. Neumann, Marktheilers hier, mit A. M. Pape, Gutsbesitzers in Görbelitz hinterl. Tochter. 16) F. O. Rössel, Fabrikarbeiter hier, mit L. A. Seidlich, Postschaffners hier hinterl. Tochter. 17) H. A. R. Liebold, Glaser hier, mit A. Ch. D. A. Lorenz, Handelsmanns in Ohrdruff Tochter. 18) M. A. Schubert, Schmied hier, mit A. A. Rätzler, Hausbesitzers in Gestewitz Tochter. 19) H. P. Illig, Bremser an der Staatsbahn hier, mit A. S. Beer, Cigarrenhändlers in Hohenmölsen Tochter. 20) H. Steinert, Schmied hier, mit A. A. Senf, Huf- und Waffenschmiedemeisters in Bernbruch Tochter. 21) J. P. Krüger, Hausmann in der kgl. Gefangenanstalt hier, mit J. A. Dietze, Schänkwirths in Sellerhausen hinterl. Tochter. 22) K. R. Schnerwitz, Kaufmann hier, mit L. M. Weber, Steinhauers in Connewitz hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

G. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Rankstädter Steinweg.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Crimmitschauer Straße 2).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 6 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthsendungen nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden der sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) von 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen zu regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung. Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und 1/2 4—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Grimmaische Straße 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Anfrage und Abgang der Züge, Zugeschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Normirungen ꝛc.

Landwirthschaftsbureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache) ebenerdig. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Stadtbibliothek 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7 1/2—9 1/2 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Gemeinnützige Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Seminargebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Zinsbezüge von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrath, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fluck, Lauerstraße 1. Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: zur Pfandverleihung und verzinsbaren vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 17. Decbr. bis 22. Decbr. 1888 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mäßnrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerämter sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I. Schloßgasse